Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1964)

Heft: 56

Artikel: Erholung beim fröhlichen Picknick und luftigen Camping

Autor: P.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-651275

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der offiziellen Zeitschrift der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, dem «Plan» 3/1963,

setzte sich der Regionalplaner Rolf Meyer mit dieser Frage auseinan-der. Das Ergebnis seiner sorgfältigen Untersuchungen ist verblüf-

Der Mensch braucht zum Wohnen ungefähr 30 Quadratmeter Fläche. Berücksichtigt man den Umschwung um die Gebäulichkeiten und rechnet man mit einer an-gemessenen Ausnützung des Bau-grundes, bei der die Wohnfläche die Hälfte der gesamten Grundstück-fläche beträgt, so benötigt der ein-zelne ein Wohngrundstück von 60 Quadratmetern.

Die öffentliche Hand braucht aber ihrerseits für Schulen, Sport-plätze, Bäder, Krankenhäuser, Al-tersheime, Friedhöfe usw. 30 Qua-dratmeter pro Kopf der Bevölke-rung, Rechnet man die Flächen da-rund in für Straßen Diltze Wasserzu, die für Straßen, Plätze, Wasserversorgungs- und Abwasserreinigungsanlagen, für die Kehrichtbeseitigung, für Geleise- und Bahnhofanlagen benötigt werden, kommt man auf zusätzliche 30 Quadrat-meter Boden. Bund, Kantone und Gemeinden müssen also gemeinsam über einen Landbesitz verfügen, der der Gesamtheit der Wohnparzellen entspricht, um die Bedürfnisse der Gemeinschaft sicherzustellen.

Mancher wird sich fragen, ob man den Landbedarf der öffentlichen Hand nicht verringern kann, indem man den Boden stärker aus-nützt und beispielsweise mehr Hochhäuser erstellt. Der technische Leiter der Regionalplanung Zürich und Umgebung, J. Maurer, und sein Mitarbeiter W. Eugster, sind dieser Frage im «Plan» 6/1963 nach-gegangen. Dabei zeigte sich, daß der Flächenbedarf von Bund, Kantonen und Gemeinden nur wenig geringer wird, wenn die gesamte Wohnfläche Dreiviertel der Grundstückfläche übersteigt. Hingegen

wird der Flächenbedarf der öffent-lichen Hand wesentlich größer, wenn die Wohnfläche unter die der Grundstückfläche ab-

Die wertvollen Untersuchungen sowohl von R. Meyer als auch von J. Maurer und W. Eugster lassen erwarten, daß der Landerwerb von Gemeinwesen vielenorts nüchter-ner beurteilt wird als bisher. Ein solches Ergebnis ist zu begrüßen. Eine vernünftige Bodenerwerbspo-litik der öffentlichen Hand hat sich denn auch vor einer sachlichen Erörterung nicht zu fürchten.

Erholung beim fröhlichen Picknick und luftigen Camping

Wenn der Himmel lacht, zieht es viele Menschen einfach fort, hinaus aufs Land, an die Gestade unserer Seen oder hinauf auf die Berge. Was mag das nur sein? Diese Menschen haben alle ein gemeinsames Ziel. Sie möchten sich erholen, frische Luft atmen und sich an der Natur erfreuen. Haben Sie schon erlebt, wie wohltuend das Geläute einer Viehherde auf der Alp oder das Tosen eines nahen Wasserfalles auf die strapazierten Nerven wirken? Im Alltag mögen wir noch so empfind-lich sein auf Geräusche, dort oben gehört es einfach zur Sinfonie. Weg vom täglichen Gehetze und

Gejage, weg von der Stadtluft, denn nun ist sie wieder da, die lang-ersehnte Zeit, wo wir uns in der freien Natur erholen können: am Waldrand, an den Ufern eines See's, auf dem idyllischen Campigplatz. Da genießen wir fröhliche Stunden bei Spiel und Sport, da herseht Leben Spiel und Sport, da herrscht Lachen und Scherzen. Wie erlebt man ein solches Week-

end?

Das Wichtigste ist unbedingt die richtige Einstellung. Man muß sich erholen wollen, also keine Hetzerei, weder auf dem Hin- noch auf dem Rückweg, bequeme Kleidung und leichte Kost. Denken Sie an diese

Bauen Wohnen Leben

Hinweise und sie werden sich er-holen. Vielleicht sind sie am Sonn-abend müde vom Wandern, Schwimmen oder Spielen. Das verschafft einen gesunden und tiefen Schlaf.

Aber auch die Hausfrau soll und kann sich erholen, wenn sie das Weekend richtig vorbereitet und plant. Den lieben Hausfrauen empplant. Den neben Haustrauen emp-fehlen wir, von den vielen Haushalt-hilfen Gebrauch zu machen. Kein zerbrechliches Geschirr, sondern Picknick-Geschirr oder die appe-tittlichen Wegwerf-Teller, -Tassen und Becher. Halten Sie sich an die vorzüglichen Konserven und vorverpackten Nahrungsmittel, die so bequem sind zum Mitnehmen. Leute, die bei solchen Büchsenessen nicht-mithalten können, verpflegen sich mit vorgebackenen Poulets, Schnitzeln usw. und fühlen sich so wie zu Hause. Eins sollte die kluge Haus-frau in jedem Fall servieren, denn dafür ist man ihr immer dankbar: herrlich knusperige Zweifel Pomy-Chips. Dazu gibt man Radieschen, Tomaten, harte Eier. Ein besonderes Fest ist das Grillieren, das alt und jung immer wieder fasziniert: Servelats am Spieß.

So werden Weekend und Pick-nick zu einem fröhlichen Ausgleich zum Alltag.

KURHAUS BAD PASSUGG

ionspreis ab Fr. 18.—. Auskunft und Prospekte durch M. Maurer, Direktor Telephon (081) 2 36 66

Das Hotel-Kurhaus des Bades Passugg liegt sehr günstig: 830 m ü.M. Das ist für Kuren ideal, Das Hotel-Kurnaus des Bades Passugg liegt sehr gunstig: 830 m u.M. Das ist un Kuren Ideal.

Das Hotel ist modernisiert und neuzeitlich gestaltet. Hellfaktoren: Trink- und Badekuren. Diät –
unter Kontrolle einer Diätassistentin – für Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Gallen-, Zucker- und
Herzkranke sowie Fettstichtige. Stahl- und Kohlensäurebäder, Fango, Inhalationen mit modernsten
Apparaturen. Heilsame Wickel, Duschen, Massagen im Hotel. Kurarzt. Großer Garten. Gepflegte
Spazierwege, Liegehalle. Orchester und Unterhaltung.

BAD PASSUGG **BEI CHUR** IM BÜNDNERLAND

830 m über Meer

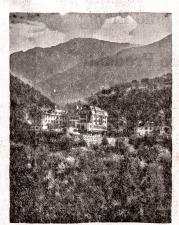
und Prospekte durch M. Maurer Telephon 081.23666

Hotel und Kurhaus

Das Hotel und Kurhaus Bad Passugg ist mit allen Einrichtungen eines modernen Bade- und Kur-hotels ausgestattet und bietet seinen Gästen in den heimeligen Räumen einen behaglichen Aufenthalt. Alle Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser, Zimmer mit Privat-WC und -Bad. Großer, gepflegter Garten mit Liegehalle und Terrasse. eigener Parkplatz. «Ruhe und Erho-lung» ist unsere Devise. Individuelle Regime-Verpflegung unter Aufsicht des Kurarztes und einer diplomierdes Kurarztes und einer diplomier-ten Diätassistentin. Heilfaktoren: Trink- und Badekuren. Diät für Ma-gen-. Darm-. Leber-, Nieren-, Gal-len-. Zucker- und Herzkranke Kohlensäurestahlbäder, Massagen. Unterwasserstrahlmassagen, Fango, diverse Wickel, Darmbad, Inhala-

Wasser ist Leben

Alles Leben entstammt dem Wasser. Die Wissenschaft beweist es, wenn sie die unvordenklichen Zeiten seiner Entstehung durchforscht. Und der Mensch ahnt es, seit je, wenn er für sein Dasein ein Sinnbild sucht. Er spricht vom Quell, vom Born des Lebens, in seinen Mythen und Märchen ruht die Erlösung am Grunde geheimnisvoller Brunnenschächte, gegen die Lasten des Alters setzt er den Traum vom befreienden Jung-brunnen, seine Gläubigen tauft er mit geheiligtem Wasser.



Hotel-Kurhaus Bad Passugg



Dieses in die Landschaft eingebettete Haus steht im Dienste der Passugger Heilquellen

Vier Jahrhunderte Passugger

Es ist eine Chronik aus dem Jahre 1582 erhalten, die den uralten Ruhm der Passugger Quellen belegt. Von bärenstarken Männern berichtet sie, die Tag für Tag ihren Krug von diesen Wassern tranken. Doch es ist die Zeit des Hexenglaubens. Wer ihre Heilkraft öffentlich bezeugte, dem drohte der Scheiterhaufen. So gerieten die Quellen in Vergessenheit, als ein Erdrutsch sie verschüttete

Erst im Jahre 1863 wurden sie wiederentdeckt. Ein Sattlermeister namens Sprecher aus Chur, ein seltsamer, abergläubischer Mann, der lieber als Schürfer und Strahler seiner Berge durchstreifte, hörte in Passugg von einer verschütteten Quelle. Rastlos begann er die Gegend abzusuchen, wobei er es sogar wahrhaben wollte, daß ihm ein Hündchen im Traum die Stelle in der Schlucht der Rabiosa gezeigt habe, wo er kurz darauf auf die erste der Quellen stieß.

1896 gingen das Kurhaus und die Quellen in den Besitz einer Aktiengesellschaft über. Heute, rund 100 Jahre nach der Wiederentdeckung, finden wir in Passugg ein blühendes Unternehmen, dessen Hauptprodukt, das «Passugger Theophil», als das beste Schweizer Mineraltafelwasser gilt und weltbekannt ist. Die Nachfrage nach diesem Produkt ist heute derart, daß sie die Kapazität der Quellen weit übersteigt. Trotz Erstellung eines neuen Abfüllgebäudes mit modernsten Maschinen, Verbesserung der Quellfassungen und Erstellung von Reservoirs konnte die Produktion nicht so gesteigert werden, um der heutigen Nachfrage gerecht zu werden. Nicht ein Rückgang der Quelleistungen, sondern die ständig steigende Nachfrage hat das «Passugger Theophil» zu einem Mangelprodukt gemacht.

Passugger Mineralquellen

5 Naturquellen von einzigartiger Heilwirkung

Tafelwasser

Passugger-Theophil das beste Schweizer Tafelwasser (einzige Quelle mit großem Ehrenpreis und goldener Medaille an der ZIKA 1930)

Neu:

Rhäzünser natur Ueberall erhältlich in der Haushaltflasche

Süßgetränke

Rhätisana-Citro -Bergamotte -Himba -Orange -Grison Grapa

die Bündner Süßgetränke aus reinem Rhäzünser Mineralwasser

D. CHILLDER

Medizinalwasser

Ulricus bei Krankheiten der Verdauungsorgane, der Leber, der Gallenwege und speziell bei Zuckerkrankheiten

Fortunatus bei Adernverkalkung, Drüsenanschwellungen

Belvedra bewährt sich gegen Blutarmut und allgemeine